

Jugend überzeugt wie die Routiniers

Bad. Zeitung 21. 12. 2006

Gottenheimer Jahreskonzert an beiden Abenden gut besucht

VON UNSEREM MITARBEITER
SEBASTIAN EHRET

GOTTENHEIM. Der Musikverein Gottenheim entführte seine Gäste beim an gleich zwei Abenden gegebenen Jahreskonzert in die bunte Welt der Musik. Der Spagat zwischen moderner und traditioneller Blasmusik gelang den Ensembles um Dirigent Andreas Thoman bestens.

An beiden Abenden konnte der Vorsitzende Lothar Dangel in der Gymnastikhalle der Schule befriedigt „volles Haus“ vermelden. Schon die Eröffnung durch die 32 Mitglieder des Vororchesters versprach interessante Musikerlebnisse. Jüngst schnitten die Gottenheimer Talente beim Wertungsspiel mit „sehr gutem Erfolg“ ab. Das „Meisterstück“, die von viel Dynamik geprägte Komposition „Renaissance-Tänze“, gab musikalische Einblicke in die Epoche vor dem 16. Jahrhundert. Melodiös und variantenreich wurde auch die Geschichte eines kleinen Mädchens mit „Little Girl from Trinidad“ nacherzählt. Die Erlebnisse auf der Antilleninsel waren in ein rhythmisches Kleid gehüllt worden. Unter dem Motto „spanisches Temperament in de Gottemer Arena“ servierte der Nachwuchs die John-Reilly-Komposition „Trompeten von Sevilla“. Dabei präsentierten besonders die Blechbläser viel Feuer in ihren Passagen. Einen gruselig-musikalischen Leckerbissen gab es im Finale mit „Dr. Rockenstein“ zu hören. Die Nachwuchskräfte feierten, wie auch die „große Kapelle“ im Anschluss, einen weiteren Konzerterfolg.

Dem Wunsch des Publikums nach Zugaben kamen die Musiker gerne nach. Davor hatte das Blasmusikensemble um

Andreas Thoman – er ist seit sechs Jahren musikalischer Leiter – ein Feuerwerk der Blasmusik präsentiert. Besonders die Harmonie aber auch die genaue Intonation der einzelnen Registergruppen belegten das gestiegene Niveau der Kapelle.

Jagd, Krieg und Minnegesang zeichneten die Gottenheimer mit dem Stück „Askania“ von Klaus Peter Bruchmann gekonnt nach. Die musikalische Reise beinhaltete auch einen Traditionsmarsch mit modernen Elementen. Carl Ludwig Urath hatte den „König Karl Marsch“ komponiert und die Gottenheimer Kapelle interpretierte diesen schmissig und akkurat. Beachtlich auch die Umsetzung der Aufgabe von zwei Werken des jungen Komponisten Otto Schwarz. Mit „Starflash“ wurde das Weltall bereist, wobei die Passagen mit „orientalischem Bolero“ sehr augenfällig waren. Darauf folgend zeigte sich „Jazz-Waltz“ witzig amüsant mit etlichen Tempowechseln. Der Chansonklassiker von Charles Trenet „La Mère“ forderte auch aufgrund der Swing-Elemente alle Registergruppen kräftig heraus. Mit sinfonischen Klängen vereint mit Bigband Sound gelang mit „Two Worlds“ ein weiterer Konzerthöhepunkt. Die Filmmusik aus dem Walt-Disney-Streifen „Tarzan“ war von sieben Schlagwerken in Gottenheim geprägt. Deutlich zu spüren waren dabei der Blick von Komponist und Startrommler Phil Collins für diese Instrumentengruppe.

Ergänzt wurden beide Konzertabende durch Beiträge des Männergesangsvereins „Liederkrantz“ unter Dirigent Rudolf Becker. Bereits im nächsten Sommer rückt die Musikkapelle erneut in den Mittelpunkt. Dann nämlich wird mit einem Festwochenende das 125-jährige Jubiläum mit Konzerten und Umzug gefeiert.